

# FID Biodiversitätsforschung

## Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen

Bruno Lux †

**Zimmermann, Rudolf**

**1941**

---

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

---

### **Weitere Informationen**

Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:

*Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.*

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten Identifikator:

**urn:nbn:de:hebis:30:4-97707**





**Bruno Lux**

\* 19. Juli 1899, † 8. Juni 1940.

Mitt. Ver. sächs. Ornith. VI, 4

Tafel 6

# Mitteilungen

des  
Vereins sächsischer Ornithologen  
im Auftrage des Vereins herausgegeben  
von Rud. Zimmermann, Dresden

Band 6

Ausgegeben im April 1941

Heft 4

## Bruno Lux †

Am 8. Juni 1940 fiel im Entscheidungskampf im Westen bei einem Sturmangriff nordwestlich Noyon an der Spitze seiner Kompanie unser Mitglied, Studienrat BRUNO LUX, Oberleutnant und Kompanieführer in einem Infantrieregiment.

BRUNO LUX wurde 1889 in Sondershausen in Thüringen geboren. Nachdem er in seiner Vaterstadt seine Schulbildung mit dem Matur abgeschlossen hatte, trat er im Frühjahr 1917 als Kriegsfreiwilliger und Fahnenjunker ins Heer und wurde 1918 zum Leutnant befördert und mit dem E. K. II ausgezeichnet. Wenige Tage vor Kriegsende geriet er in englische Gefangenschaft, aus der er erst 1920 in die Heimat zurückkehrte. Nach seiner Rückkehr widmete er sich dem Studium der Wirtschaftswissenschaften und -Sprachen; seine 1923 an der Handelshochschule Leipzig abgelegte Staatsprüfung erhielt das Prädikat: „Mit Auszeichnung bestanden“. Seinem Studium schloß er noch einen Studienaufenthalt in England an und nach einem Referendarjahr in Kassel erfolgte 1924 seine Anstellung an der damaligen Handelslehranstalt und jetzigen Wirtschaftsoberschule Freital, der er, wie in einem ihm von seiner Wirkungsstätte gewidmeten Nachruf gesagt wird, „seitdem seine ganze überreiche und nie ermüdende Schaffenskraft gewidmet hat“.

Dem VsO schloß sich LUX im Jahre 1930 an, in dem er 1932 publizistisch mit seinen „Beobachtungen einiger seltener Durchzügler und Wintergäste im Herbst und Winter 1931/32“<sup>1)</sup> auch nach Außen in Erscheinung trat. Zeugte schon diese Arbeit von einer ausgezeichneten Beobachtungsgabe, mit der sich Treue und Wahrheit in der Wiedergabe des Geschauten und ein scharfes kritisches Urteil vereinigten, so bekundeten sich seine reichen Fähigkeiten noch mehr in den Versammlungen des Ornithologischen Vereins zu Dresden, in dem er ebenfalls bald nach seinem Ein-

1) Mitt. Ver. sächs. Ornith. 3 (1930—1932) S. 223—229.

tritt in den VsO die Mitgliedschaft erwarb und wo er rasch zu einem gern gehörten Debatteredner wurde. Mit seinen ornithologischen Interessen gingen Hand in Hand allgemeinnaturwissenschaftliche und besonders botanische Neigungen. Die letzteren überwogen zeitweise auch die ornithologischen etwas; sie regten ihn zu zahlreichen Exkursionen weit über die engere Heimat hinaus besonders auch ins Sudetenland an, dessen Flora ja noch überreich an Schönheiten ist. Die auf seinen Exkursionen erarbeiteten Erkenntnisse verschloß er nicht in sich; er gab sie in nie versiegender Fülle an seine Schüler und an seinen großen Hörerkreis an der Volksbildungsstätte Freital weiter, den er auch immer wieder auf zahlreichen Wanderungen in die schöne Gottesnatur hinausführte, unermüdlich Liebe und Verständnis für sie werbend und weckend.

Auf gemeinsamen Exkursionen in der Oberlausitzer Niederung trat der Verstorbene sehr bald auch mir persönlich näher, und wenn wir dann später einmal beisammen saßen, Erfahrungen austauschten oder vogelkundliche Fragen erörterten, habe ich es immer wieder bedauert, daß die Anregungen, die in so reichem Maße von ihm ausgingen, niemals einen literarischen Niederschlag fanden: sie hätten Lux Namen noch über den großen Kreis hinaus bekannt gemacht, der heute um ihn trauert.

Rud. Zimmermann

---

**Ein Beitrag zur Mauserungsweise des Hühnerhabichts,  
*Accipiter gentilis gallinarum* Br.**

Von Udo Bährmann, Mückenberg N./L.

Unsere Kenntnis über die Mauser der Vögel, insbesondere über die Art des Mauserverlaufes, ist noch recht lückenhaft. In den modernsten und neuesten Handbüchern sind sogar die Angaben über die Mauserzeit so allgemein gehalten, daß der zeitliche Mauserabstand, der oft zwischen fremder und heimatlicher Rasse besteht, nur selten erwähnt wird. Wie weit innerhalb ihrer Verbreitungsgrenzen die Mauserzeit zwischen einjährigen und mehrjährigen Vögeln oder unter den Geschlechtern von einander abweicht, bedarf noch eines eingehenden Studiums.

Man muß schon die unvollständigen Angaben dieser Art entschuldigen, wenn man in Betracht zieht, daß die Beschaffung geeigneten Materials zur geeigneten Zeit solche Untersuchungen besonders schwierig gestaltet. Bis zur Erlangung sicherer Ergebnisse können Jahre vergehen. Die bei einzelnen Arten gewonnenen Resultate dürfen aber nicht zu der Annahme verleiten, daß sie für den Mauserverlauf innerhalb der Gattung die Regel darstellen